Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 62 (1991)

Heft: 5

Artikel: Humanarzneimittel und BSE : IKS beschliesst eine Reihe von Massnahmen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-810275

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

greift und verengt, was eine schlechte Blutversorgung der Gehirnzellen zur Folge hat.

Bei diesen Versuchen wurde zusätzlich beobachtet, *dass die hohen Salzkonzentrationen nicht unbedingt zu erhöhtem Blutdruck führen.* Diese Beobachtung würde die Ergebnisse einer im Sommer dieses Jahres präsentierten Studie der Bonner Universitätsklinik über die Unbedenklichkeit des Salzeinflusses auf die Hypertonie bestätigen. Jahrelang wurde Personen mit hohem Blutdruck empfohlen, salzarm zu essen. Aber wie man inzwischen vermutet, hat man einigen Hypertonikern damit möglicherweise mehr geschadet als genützt, denn *auch die extreme Salzbeschränkung verändert die Blutgefässe ungünstig.* Nur bei übergewichtigen Hypertonikern soll eine Salzreduktion empfohlen werden.

Humanarzneimittel und BSE

IKS beschliesst eine Reihe von Massnahmen

Die Interkantonale Kontrollstelle für Heilmittel (IKS) hat eine Reihe beschränkender Massnahmen beschlossen, um die Patienten vor dem Risiko einer Übertragung von BSE (bovine spongiforme Encephalopathie/*Rinderwahnsinn)* durch Humanarzneimittel, die Materiel bovinen (Rind) Ursprungs enthalten, zu schützen.

Die IKS hat einen sofortigen, vorläufigen *Herstellungs- und Vertriebsstopp* für jene Humanarzneimittel angeordnet, welche Hirn, Rückenmark, Thymus, Mandeln, Milz, anderes lymphatisches Gewebe und Darm von Rindern enthalten. Das betrifft jene Organe, in denen BSE-Erreger in erhöhter Konzentration vorkommen. Solche Arzneimittel werden von der IKS erst wieder zum Vertrieb zugelassen, wenn sie nachweislich eine Reihe von sehr strengen Bedingungen erfüllen. Diese Bedingungen sollen in bezug auf die Herkunft und Fütterung der verwendeten Rinder ebenso wie in bezug auf die Verfahren zur Gewinnung des tierischen Materials und zur Herstellung der Arzneimittel ein mögliches Übertragungsrisiko weitestgehend ausschliessen.

Weiter werden einschränkende Massnahmen auch für jene Arzneimittel beschlossen, die injiziert oder am Auge oder auf der verletzten Haut und Schleimhaut angewendet werden, und damit die Patienten besonders exponieren.

Zusätzlich beschloss die IKS, dass künftig die Inhaltsstoffe, die vom Rind stammen, in der Arzneimittelinformation des Präparates deklariert werden müssen.

Die IKS weist darauf hin, dass die Frage, ob eine Übertragung der Krankheit vom Tier auf den Menschen möglich ist, heue noch nicht schlüssig beantwortet werden kann. Das Übertragungsrisiko ist heute als sehr gering einzustufen, kann jedoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Massnahmen der IKS haben daher vorbeugenden Charakter.

Interkantonale Kontrollstelle für Heilmittel IKS

Für weitere Auskünfte: IKS, Fürsprecher Alfred Jost, Tel. 031 24 36 51.

SBN-Aktion Naturtagebuch

Ein Naturtagebuch motiviert zum genauen Beobachten und führt zu einem eindrücklichen Erlebnis der Jahreszeiten

Kinder, Jugendliche und Schulklassen, wer macht mit bei der «Aktion Naturtagebuch» des SBN – Schweizerischer Bund für Naturschutz?

Die Idee ist ganz einfach: Du suchst Dir eine interessante Ecke in der Natur, welche Dir besonders gut gefällt – zum Beispiel ein Stück Wald, einen Baum, einen Ameisenhaufen, eine Blumenwiese oder einen Tümpel. Deinen Lieblingsort besuchst du mehrmals zu verschiedenen Jahreszeiten und beobachtest genau, was da kreucht und fleucht, was Du hörst, riechst und fühlst – das wird natürlich mit jedem Besuch interessanter! Schreibe Deine Beobachtungen in ein solides Notizbuch, ergänze sie mit Zeichnungen und sammle interessante Gegenstände. Ende Jahr (bis zum 31. Dezember 1991) sendest Du Dein Naturtagebuch zur Prämierung an den SBN.

Mehrere hundert Jugendliche und Schülerinnen haben letztes Jahr mitgemacht und tolle Werke eingesandt. Jedes Tagebuch wurde zusammen mit einem kleinen Geschenk wie SBN-Gratismitgliedschaft, Steini-T'Shirt, Umhängetasche usw. zurückgeschickt.

Auch ganze Schulklassen können bei der Aktion mitmachen: Sie senden dem SBN eine kleine Auswahl der originellsten Werke, belohnt wird aber die ganze Klasse. Schulklassen, die sich mit einer Postkarte anmelden, erhalten zur Begleitung vier Mal die beliebte SBN-Jugendzeitschrift «chumm mit».

Ist noch etwas unklar? Dann bestelle eine kleine Anleitung oder rufe uns an:
SBN, Aktion Naturtagebuch, 4020 Basel, Tel. 061 312 39 87.

Neues Medikament ermöglicht Behandlung von Hepatitis B

(DG) – Hepatitis B, eine Virusinfektion, die weltweit stärker verbreitet ist als AIDS, kann heute mit einem neuen Medikament behandelt werden.

Wie eine grossangelegte Studie, die in 12 amerikanischen Universitätskliniken durchgeführt wurde, ergab, wurden 10 Prozent der Patienten durch Interferon-Alpha-2b geheilt. In diesen Fällen war das Virus gänzlich verschwunden; bei weiteren 30 Prozent der Patienten wurde seine Vermehrung gestoppt. 40 bis 50 Prozent aller Vesuchsteilnehmer zeigten eine anhaltende Remission (Rückgang der Erkrankung).

Wie der Koordinator der Studie, Dr. Robert Perrillo von der Universität Washington, erklärte, erwiesen sich die Chancen einer definitiven Heilung als am höchsten, wenn die Krankheit innerhalb von drei Jahren nach ihrem Ausbruch entdeckt wurde. Häufig handelt es sich dabei um ein chronisches, schleichendes Leiden.

Das Präparat wurde den Patienten während vier Monaten als Injektion verabreicht.

Interferon gehört zu der Gruppe von Arzeimitteln, welche das Zeitalter der Biotechnologie eröffneten. Es wird zur Bekämpfung von Virusinfektionen und bestimmten Krebsarten angewandt. Der Wirkstoff ist identisch mit einer Substanz, die auch vom Organismus selber produziert wird.

In der weltweiten Statistik der Todesursachen steht Hepatitis B an neunter Stelle, und Experten schätzen, dass ein Fünftel der Erdbevölkerung von dieser Krankheit angesteckt ist. Häufig führt sie – besonders in den Ländern des Fernen Ostens – zu Leberzirrhose oder Leberkrebs.

In unseren Breitengraden sind vor allem Drogenkonsumenten, Homosexuelle und das *Gesundheitspersonal* infektionsgefährdet.

† Zum Gedenken

Aus der VSA Region SG/AR

Im Laufe des vergangenen Jahres 1990 sind aus unserer Vereinigung aus diesem Leben abberufen worden:

Mitte Mai wurde in Triboltingen *Heinrich Haab* von seiner langen Leidenszeit erlöst. Er litt an der Parkinsonschen Krankheit, verlor zudem weitgehend seine Sehkraft und musste sechs Jahre lang von seiner opferbereiten Frau gepflegt werden.

GRAUBA
Ihr Partner
Medizintechnische Produkte und Spezialeinrichtungen
Votre partenaire
Produits médico-techniques et équipements spéciaux